



Antrag

des Abgeordneten **Volker Bauer CSU**

Tierleid reduzieren, Nachsuche- und Verkehrssicherheit verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, wie Tierleid durch eine verbesserte Nachsuche infolge von Wildunfällen reduziert und damit die Nachsuche- und Verkehrssicherheit verbessert werden kann. Hierüber ist dem Landtag schriftlich zu berichten.

Begründung:

Obgleich zur Prävention von Wildunfällen im Freistaat größere Anstrengungen unternommen werden (s. Plakate, Tempobeschränkungen, Installation von Wildreflektoren), ereigneten sich 2022/2023 im Freistaat rund 58 600 registrierte Wildunfälle. Zumeist kollidieren Rehe oder Hirsche mit Kraftfahrzeugen. Insbesondere die Zahl der Unfälle mit Schwarzwild nimmt zu. Bei einer Kollision fällt das Wild mitunter nicht direkt auf der Straße, sondern flüchtet verletzt in angrenzende Reviere, wo es qualvoll verenden kann. Bei ungenauer Ortsangabe – z. B. bei Kollision mit Rehwild und Fortsetzung der Fahrt – ist die Nachsuche unnötig zeitaufwändig und durch Bewegung auf/an nächtlichen Straßen für die Nachsuchenden riskant.

Zur Verbesserung der Situation könnte in Erwägung gezogen werden, den in jedem mehrachsigen Kraftfahrzeug mitzuführenden Verbandskasten um eine neonfarbene „Leitpfostenhaube“ verpflichtend zu erweitern. Durch die „Installation“ der Haube am nächstgelegenen Leitpfosten auf der Straßenseite, auf die sich verunfalltes Wild geflüchtet hat, könnte das Auffinden möglicherweise erleichtert werden. Da der Inhalt des mitzuführenden Verbandskastens in seiner DIN-Normierung (13164) auf die Versorgung menschlicher Verletzungen abstellt, könnte die Leitpfostenhaube in Doppelfunktion als über den Verbandskasten gezogener „Verpackungsabwurf“ normiert und (vgl. Nachrüstbarkeit) einzeln vertrieben werden (vgl. Cent-Artikel).

Weiterhin könnte durch eine verstärkte Nutzung einer Tierfund-Kataster-App die Bestimmung von Wildunfallsschwerpunkten möglicherweise verbessert werden.